

Verhaltenskodex für die katholischen Einrichtungen im Lauf-Sasbachtal

Erlaubt: Die pädagogische Fachkraft zeigt ein positives, wertschätzendes Verhalten (Haltung). Die Merkmale unter „Erlaubt“ sind förderliche Maßnahmen für die Entwicklung der Kinder.

Situationsabhängig: Die pädagogische Fachkraft kann hier ein Verhalten zeigen, das für das Kind nicht förderlich sein könnte.

Dieses Verhalten ist kritisch zu hinterfragen.

Die Erzieherin sollte nach einem alternativen Verhalten suchen und demnach handeln.

Verboten: Die pädagogische Fachkraft zeigt ein grob fahrlässiges, grenzüberschreitendes Verhalten. Die Merkmale „Verboten“ sagen aus, dass dieses Verhalten nicht zulässig ist.

Der Verhaltenskodex steht im Kontext des institutionellen Kinderschutzkonzeptes der vier katholischen Einrichtungen im LaufSasbachtal: Kinderhaus St. Elisabeth Sasbach, Kinderkrippe St. Anna Lauf, Kindergarten St. Josef Lauf inklusive Naturgruppe, Kindergarten St. Elisabeth Sasbachwalden. Der Verhaltenscodex wurde von den Erzieherinnen und Leitungen erstellt.

Stand: Februar 2024

Berührungen und Körperkontakt

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none"> - Das Bedürfnis nach Nähe und Körperkontakt geht grundsätzlich nur vom Kind aus. z.B. wenn das Kind von einer päd. Fachkraft getröstet werden möchte (auf den Arm/Schoß nehmen, streicheln), wenn das Kind eine Hand der päd. Fachkraft braucht (Schutz, Halt, Sicherheit) - Das Kind stärken, dass es „Nein“ sagen darf - Bei pflegerischen Tätigkeiten fragt die päd. Fachkraft das Kind, ob es z.B. den Po abwischen darf, wickeln kann... 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn sich das Kind in einer Gefahrensituation befindet (rennt auf die Straße), darf die päd. Fachkraft es am Arm festhalten. - Doktorspiele unter Kindern (vom Alter abhängig und die päd. Fachkraft muss die Kinder beobachten) - Die Kinder küssen sich untereinander (nur erlaubt, wenn es beide Kinder möchten und kein Machtgefälle/deutlicher Altersunterschied zwischen den Kindern besteht) - Wenn das Kind gegen seinen Willen umgezogen wird, damit es nicht krank wird (nasse Kleidung, Einnässen, Einkoten...) 	<ul style="list-style-type: none"> - Körperliche Gewalt gegenüber Kindern - Berührungen im Intimbereich außerhalb pflegerischer - Handlungen Streicheleinheiten einfordern, weil die päd. Fachkraft dies möchte Die Kinder werden von der päd. Fachkraft geküsst - Körperliche Grenzen der päd. Fachkraft überschreiten (Kinder gegenüber Fachkraft: Klaps auf den Po, die Brüste fassen...) - Kind mit auf die Toilette nehmen (päd. Fachkraft) - Kind bewusst emotional an die päd. Fachkraft binden - Kind von hinten „überfallen“ indem ich die Nase putzen möchte, oder den Latz umbinden will

Essen und Trinken

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder entscheiden selbst, ob sie Essen und Trinken möchten -Die Kinder wählen selbst aus, was sie essen möchten (bei Essensangebot der Einrichtung) - Die Kinder wählen aus, wo und neben wem sie sitzen möchten -Die Kinder in ihrer Selbstständigkeit unterstützen - Die Kinder ggf. unterstützen beim Säubern, nach dem Essen (z.B. Fragestellung: „Darf ich Dir den Mund abwischen?“) - Tischgebet auf freiwilliger Basis, Religionsfreiheit wird respektieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder füttern (altersbedingt, aber niemals gegen deren Willen) - Kompromisse finden, wenn Kinder nicht oder zu wenig trinken (spielerisch) - Kind hat keinen Hunger, isst/probiert nie, Beweggründe - herausfinden Die Sitzordnung beim Essen ist aus pädagogischen Gründen festgelegt 	<ul style="list-style-type: none"> - Kind zum Essen oder Trinken zwingen - Kind wird gezwungen, etwas zu probieren - Kind muss so lange sitzen bleiben, bis es aufgegessen hat - Kinder werden gefüttert (älter als 3 Jahre) - Kind wird über das Essen erpresst (z.B. dann gibt es keinen Nachtisch...) - Floskeln wie z.B. „Wenn du den Teller leer isst, scheint die Sonne...“ - Bei U3 Kindern: nonverbale Signale ignorieren. Bsp.: Kind schüttelt den Kopf, Kind dreht sich weg... - Die Kinder auf den Schoß nehmen während dem Essen

Ruhen und Schlafen

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none">- Jedes Kind bekommt das Angebot zum Ausruhen oder Schlafen (jederzeit und freiwillig)- Kinder werden individuell begleitet (Schlaflied, ...)- Die Bedürfnisse des Kindes werden respektiert- Das Kind entscheidet, wie lange es schlafen/ruhen möchte (innerhalb der gegebenen Öffnungszeiten) Unterstützung beim Umziehen, wenn das Kind dies möchte- Jedes Kind hat einen eigenen Schlafplatz.	<ul style="list-style-type: none">- Ruhe einfordern, wenn ein Kind laut ist und andere Kinder dadurch gestört werden- Aufwecken aufgrund von Abholen und/oder Öffnungszeiten	<ul style="list-style-type: none">- Kinder aufwecken- Zwingen zum Schlafen oder Ruhen- Zwingen zum Liegenbleiben, obwohl das Kind bereits wach ist- unaufgeforderter Körperkontakt (Schmusen/Kuscheln)- keine Schlafwache- Verbot der gewohnten Einschlafhilfen

Bildungsbereiche/Räume ohne direkte Aufsicht/Draufsicht

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none">- Die Kinder können sich auch ohne pädagogische Fachkraft in bestimmten Räumen aufhalten. Hier muss nach U3 von Ü3 unterschieden werden- Klare Regeln mit den Kindern besprechen- Erwachsenenfreie Bildungsräume müssen angemessen gestaltet sein, bestenfalls mit den Kindern- Türen dürfen geschlossen sein. Es muss gewährleistet sein, dass die päd. Fachkraft schnell eingreifen kann oder abrufbar ist- Aufsichtspflicht muss gewährleistet sein	<ul style="list-style-type: none">- Die päd. Fachkraft hat kein Vertrauen zu den Kindern- Die Gruppenkonstellation der Kinder	<ul style="list-style-type: none">- Kinder sind Gefahren ausgesetzt (Säge von der Werkbank...)- Kinder spielen alleine und niemand ist verantwortlich

Sexualpädagogik

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none">- Die Kinder werden in einem geschützten Raum gewickelt oder umgezogen- Die Körperteile/Genitalien werden richtig benannt.- Die Kinder setzen klare Grenzen bei Doktorspielen, welche vom Personal wahrgenommen werden müssen.- Wenn Kinder auf der Toilette sind oder gewickelt werden, warten die Eltern vor der Tür.- Die Fragen der Kinder zu diesem Thema werden altersentsprechend beantwortet- Den Kindern Raum geben, um offen über den Körper und Sexualität sprechen zu können- Die Kinder dürfen sich und ihren Körper betrachten.- „Nein“ bedeutet Nein-	<ul style="list-style-type: none">- Die Kinder können im geschützten Raum nackt sein, wenn es die Situation erfordert (Wickeln/Baden)	<ul style="list-style-type: none">- Dinge in Körperöffnungen einführen- Kosenamen für die Geschlechtsteile benutzen- Das Kind wird ausgelacht negative Äußerungen zum Körper- Das Kind wird in eine bestimmte Geschlechterrolle gezwungen- Kinder küssen, tätscheln, streicheln- Kein Sichtschutz für Wickelkinder oder beim Umziehen der Kinder

Konflikte

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none">- Raum für Gefühle geben Zeit nehmen und offen darüber sprechen (beide Seiten anhören) Mit den Kindern gemeinsam (je nach Alter) Regeln erstellen- Die pädagogische Fachkraft ist präsent und bietet Unterstützung an bzw. versucht zu deeskalieren.- Mit den Kindern altersentsprechend gemeinsam nach Lösungen zu suchen- Das „Nein“ der Kinder akzeptieren.	<ul style="list-style-type: none">- Je nach Gefahrensituation klare Grenzen setzen- Das Kind aus der Situation nehmen und Alternativen anbieten.- Den eigenen Gemütszustand beachten.- Eine Form der Entschuldigung wäre wünschenswert, darf aber nicht erzwungen werden	<ul style="list-style-type: none">- Schimpfwörter/Beleidigungen- Bestrafungen- Machtausübung- Schuldzuweisung durch die Erzieherin- Gewalt unter Kindern- Ein Kind wird ausgegrenzt- Die päd. Fachkraft ignoriert einen Konflikt zwischen Kindern.- Das Kind muss sich entschuldigen.- Die Kinder „lästern“ über andere Kinder.

Sauberkeitserziehung (Wickeln, Toilettengang)

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none"> - Intimsphäre des Kindes muss geschützt werden - Die päd. Fachkraft begleitet das unterstützende Handeln verbal. - Das Kind entscheidet, von wem es gewickelt werden darf. - Das Kind entscheidet, wann die Sauberkeitserziehung beginnt (auf nonverbale Signale achten) - Kinder, die Hilfe benötigen, werden unterstützt. - Es wird akzeptiert, wenn das Kind ohne Begleitung auf die Toilette will. - Das Kind entscheidet, ob die Tür offen oder geschlossen bleibt. Die päd. Fachkraft begleitet das Kind beim Wickeln sprachlich und ist einfühlsam. - Das Kind wird in seiner Selbstständigkeit positiv bestärkt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es werden mehrere Kinder gleichzeitig gewickelt. - Das Kind wird gegen seinen Willen gewickelt, um Wundsein oder Auslaufen zu verhindern. - Das Kind ist eingenässt oder eingekotet und möchte sich nicht umziehen lassen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Kind wird zum Toilettengang/Wickeln gezwungen. - Druck auf das Kind ausüben. Das Kind vor anderen Kindern bloßstellen - Die Windel abtasten ohne das Kind vorher anzusprechen - Die päd. Fachkraft zeigt eigenen Ekel und drückt dies verbal und nonverbal aus. - Auf Wunsch der Eltern mit Toilettentraining beginnen, obwohl das Kind noch nicht bereit ist - Das Kind darf nicht von der Toilette aufstehen, wenn es fertig ist. Das Kind wird ohne sprachliche Begleitung umgezogen - Den Intimbereich des Kindes ohne Handschuhe eincremen

- Die Körperteile werden richtig benannt (Scheide, Penis, Po, Brust, Brüste)

Sprache und Wortwahl

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none"> - Die päd. Fachkraft spricht wertschätzend und positiv mit dem Kind - Die päd. Fachkraft sendet IchBotschaften. - Die päd. Fachkraft spricht auf Augenhöhe und mit Blickkontakt mit dem Kind - Die päd. Fachkraft hat eine deutliche Aussprache - Die päd. Fachkraft nimmt sich Zeit dem Kind zuzuhören - Die päd. Fachkraft spricht in angemessenem Ton und ist sich ihrer Rolle als sprachliches Vorbild bewusst - Die päd. Fachkraft spricht in ganzen Sätzen mit dem Kind - Die Kinder entscheiden selbst, was sie wem sagen - Aktives Zuhören: richtige Wiedergabe des falschen Ausdrucks/Satzbaus... 	<ul style="list-style-type: none"> - Ironie - Lautes Sprechen mit Nachdruck 	<ul style="list-style-type: none"> - Die päd. Fachkraft schreit und brüllt Kinder an - Die päd. Fachkraft schüchtert das Kind ein - Die päd. Fachkraft grenzt Kinder aus - Die päd. Fachkraft droht und/oder erpresst ein Kind - Die päd. Fachkraft benutzt Kosenamen - Die päd. Fachkraft drückt Gesten wie z.B. Kussmund gegenüber dem Kind aus - Die Kinder bei falscher Aussprache korrigieren (Bsp.: „Das ist falsch, das heißt...“) - Die päd. Fachkraft spricht in Baby- oder in Jugendsprache - Sarkasmus - Diskriminierende Äußerungen und Handlungen - Kinder schikanieren (grundlose, harsche, beständige Kritik) - Machtmißbrauch

Nähe und Distanz

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none"> - Professionelle Distanz zu den Familien wahren. - Ansprache der Eltern mit „Sie“ Das Kind braucht und sucht Nähe, welche es auch bekommen soll. - Die päd. Fachkraft zeigt ein angemessenes Nähe- und Distanzverhalten - Wenn meine persönlichen Grenzen überschritten werden, sage ich „NEIN“ - Jedem Kind wird die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt 	<ul style="list-style-type: none"> - Ansprache der Eltern mit „Du“ s, (Verwandtschaft, Freundeskreis) Bekanntenkreis der päd. Fachk - Das Kind wird weinend der Erzieherin übergeben sonal - Kinder von pädagogischem Per in der eigenen Einrichtung 	<ul style="list-style-type: none"> - Die päd. Fachkraft küsst ein Kind oder lässt sich einen Kuss geben - Die päd. Fachkraft befriedigt Ihre eigenen Bedürfnisse bei den Kindern (schmusen, streicheln, kuscheln, Schoß sitzen) - Die päd. Fachkraft spricht die Kinder mit Kosenamen an - Die päd. Fachkraft kommuniziert über soziale Medien, wie z.B. WhatsApp, Instagram...über Kinder, die - Einrichtung, mit oder über Familien - Die päd. Fachkraft verweigert dem Kind Nähe, welche es braucht (unter Beachtung der persönlichen Grenzen der päd. Fachkraft.) - Die päd. Fachkraft macht keine Babysitter-Jobs im privaten Bereich mit Kindern aus der Einrichtung

Angebote und Aktivitäten

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none">- Die päd. Fachkraft ermutigt, motiviert das Kind zu einer Aktivität Das Kind entscheidet selbst, ob es zu einem Angebot dazukommt oder nicht- Die Interessen der Kinder stehen im Mittelpunkt. Auf die Themen der Kinder wird eingegangen.- Individuelle Lösungen werden gemeinsam mit dem Kind gesucht, wenn es einen „schlechten Tag“ hat.-	<ul style="list-style-type: none">- Eins-zu-Eins-Angebote sind r pädagogisch begründet und denüber Leitung und den Kollegen gegen transparent.- Bei wichtigen Angeboten solle Kinder teilnehmen-Feingefühl erforderlich, kein Zwang! z.B. Schulanfängerangebot	<ul style="list-style-type: none">- Das Kind wird eingesperrt und darf erst rauskommen, wenn es aufgeräumt hat- Zwang- Ausgrenzung- Kinder müssen alle das Gleiche basteln, z.B. für Weihnachten...- Bedürfnisse und Interessen der Kinder werden nicht gehört.- Der Geburtstag des Kindes wird nicht gefeiert (als Strafe oder Druckmittel).

Umgangs- und Verhaltensregeln

Erlaubt	Situationsabhängig	Verboten
<ul style="list-style-type: none"> - Respektvoller und wertschätzender Umgang - Die päd. Fachkraft ist sich ihrer Vorbildfunktion und ihrer Rolle als päd. Fachkraft stets bewusst - Offenes Ohr haben - Zuverlässig für die Kinder sein - Empathisch sein - Regeln mit Kindern besprechen/miteinbeziehen - Transparenz, auch für Eltern/Öffentlichkeit - Die päd. Fachkraft arbeitet stets selbstreflektiert - Auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen - Die Selbstständigkeit der Kinder fördern - Spaß und Freude vermitteln - Umgang auf Augenhöhe 	<ul style="list-style-type: none"> - Spielsituationen der Kinder die unterbrechen - Konsequenzen m ankündigen/umsetzen - In sensiblen Phasen (z.B. Eingewöhnung) wird nicht auf Bedürfnisse eingegangen ndung - Die Erzieherin verlässt den Raum, ab ohne Absprache (z.B. Gefahr in kann Verzug) - Auszeiten für Kinder nur in Begleitung und verbaler Begrü - Kind muss Jacke/Mütze anziehen einer bestimmten Temperatur esdem Kind nicht mehr selbst überlassen werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gewalt, Drohungen, - Demütigungen Kinder anschreien, bloßstellen, diskriminieren - bestimmte Kinder bevorzugen - Kinder aufgrund ihres Verhaltens verurteilen - Kinder ausschließen, z.B. von einer bestimmten Aktivität, außer es sprechen gesundheitliche Aspekte dagegen oder die Aufsichtspflicht kann nicht gewährleistet werden. - Die päd. Fachkraft spricht negativ vor einem Kind oder über ein Kind Das - Kind muss auf einen Stuhl sitzen - Machtmissbrauch bemuttern - Herablassende Sprache („ich dachte du wärst groß...so kannst du nicht in die Schule.“ - Zu Aussagen zwingen - - Kopf festhalten
<ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder bestimmen, zu welcher päd. Fachkraft sie Kontakt haben 		<ul style="list-style-type: none"> - Körperlichen und/oder psychischen Druck ausüben

- wollen
Die päd. Fachkraft nimmt
- Beschwerden/Kritik der Kinder ernst
Die päd. Fachkraft achtet auf verbale und nonverbale Signale der Kinder
- und reagiert wertschätzend. Jedes Kind wird gleichwertig behandelt
- Bei körperlicher Gewalt unter Kindern schreitet die päd. Fachkraft ein

- Missachtung der Schweigepflicht
- Respektloses Verhalten gegenüber Kindern, KollegInnen oder Eltern
- Nutzung privater Handys am Arbeitsplatz in Anwesenheit der Kinder
- Emotional übergriffiges Verhalten
- Schnullerverbot
- Kind zum Sündenbock machen